

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **21 (1926)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

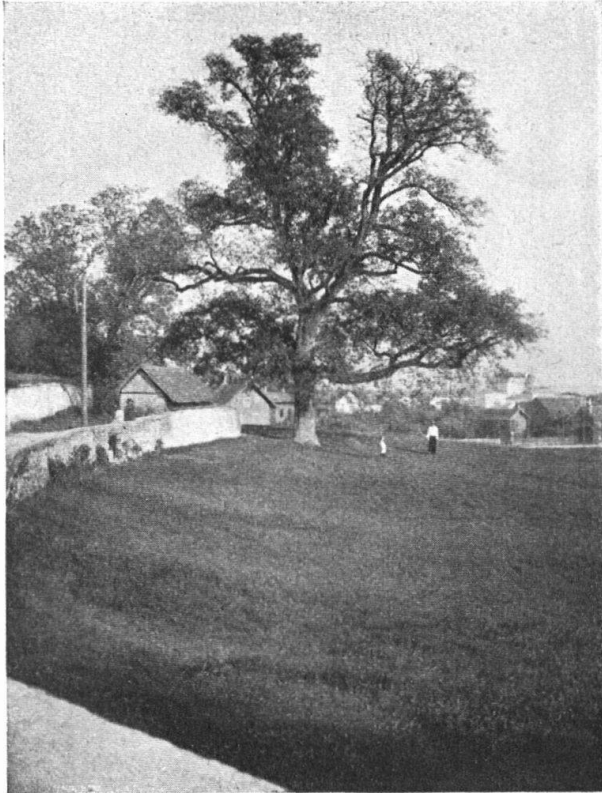


Abb. 16. Dreihundertjähriger Nussbaum auf dem Schützenmatthofe in Solothurn, der, trotz hoher Angebote vom Eigentümer des Hofes erhalten worden ist und der dann für die Wahl eines neuen Hausplatzes bestimmend war. (Abb. 17). — Fig. 16. Noyer triséculaire du Schützenmatthof, à Soleure. Le propriétaire a refusé pour le conserver des offres très tentantes. Ce bel arbre décore le jardin d'une nouvelle maison (fig. 17).

bleibt die Einstellung des Betriebes vor Ablauf dieser Frist vorbehalten. Der Viscosefabrik ist verboten, weitere Maschinen in Betrieb zu setzen, bevor es gelungen ist, die Geruchsbelästigung zu beseitigen. -i.

Literatur

Mein Schweizerland, mein Heimatland.*) Diese Sammlung von Schweizerbildern nach Liebhaberaufnahmen erscheint in zweiter Auflage und möchte erneut Sehlust und Wanderfreude wecken in Allen, denen Landschaft, Ortsbilder und einzelne Bauten der Heimat etwas Besonderes zu sagen haben. Die Aufnahmen zahlreicher Amateure sind ganz zwanglos gruppiert, sie verfolgen keine Lehrtendenz, zeigen aber die mannigfa-

*) Druck und Verlag von Frobenius A. G. Basel. Preis Fr. 5.50.

chen Möglichkeiten des Photographen: die Stimmung aller Jahreszeiten festzuhalten und das Licht als belebendes Element zu verwerten. Der Ausstattung des Albums, die ganz aus den graphischen Kunstanstalten Frobenius A. G. hervorgeht, ist alles Lob zu zollen.

J. C.

Die Schweiz aus der Vogelschau.*) Es ist ein gutes Zeichen für die Augenbildung und das Bedürfnis nach Erkenntnis der Struktur unserer Heimat, dass unsere Generation so rasch eine zweite Auflage des anregenden Bilderwerkes verlangte. Der verdiente Verlag Eugen Rentsch lässt die Sammlung von Walter Mittelholzer die zweite Reise nun mit 274, statt 250 Bildern antreten, und beim wiederholten Blättern und Studieren möchte man sagen, dass noch keineswegs zu viel und gar Nebensächliches gegeben sei. Wieder vertieft man sich gern in die wechselnden Strukturen von Alpen, Mittelland und Jura, in die wechselnden Anlagen von Dörfern und Städten, wobei Extreme fesseln, wie das Amphitheater in Vindonissa, in der Nachbarschaft einer modernen Wohnkolonie, das weniger bekannte Römerkastell Irgenhausen am Pfäffikersee und das amerikanisch aufgereichte «grösste Dorf» La Chaux-de-Fonds. Der alte Heimatschutzleitsatz vom Ortskern, der das charakteristische und als Heimatbild zu erhaltende Gepräge gibt und von der weitem Umgebung jeder Stadt und jeden Dorfes, wo der moderne Unternehmungsggeist sich ausleben kann, ist nirgends augenfälliger als in Fliegeraufnahmen, denken wir an Freiburg, Bern, Stein a. Rh., Bischofszell usw.

Wir empfehlen aufrichtig die Anschaffung dieses Werkes und wünschen der zweiten Auflage den verdienten Erfolg!

J. C.

A. Furrer. Dorfbilder aus dem alten und neuen Schönenwerd.)**

Eine ungemein geschmackvoll und reich illustrierte Broschüre, deren Text durch seine Gediegenheit und sorgfältige Fassung sehr wohlthuend absticht von den Stilgreuelsammlungen und Portierphrasen in den üblichen Fremdenführern, verlockt gewiss manchen Freund des Heimatschutzes, an einem Sonntag Nachmittag in

*) Die Schweiz aus der Vogelschau. 274 Abbildungen aus der Sammlung von Walter Mittelholzer, herausgegeben und eingeleitet von Prof. Dr. Otto Flückiger. Zweite vermehrte Auflage, 1926. Eugen Rentsch-Verlag. Erlenbach/Zürich. Preis Fr. 25.

**) A. Trüb & Cie., Aarau. (Bally-Schuhfabriken A.-G.).

Schönenwerd auszusteigen und das einzigartige Dorf-museum zu besichtigen, das Herr Bally dort in seinem grossen Park geschaffen hat. A. R.

**Schmiedeiserne Grabzei-
chen.*)**

Das Gewerbe-museum Basel gibt soeben eine Veröffentlichung über schmiedeiserne Grabzei-chen heraus. Auf 24 Tafeln, die, mit Text und Beschrei-bungen, in einem Mäpp-chen vereinigt sind, fol-gen sich Abbildungen von neuen Typen geschmiede-ter Grabkreuze. Das Basler Gewerbemuseum hat sich schon mit dem Wettbe-werb, den es 1923, mit Unterstützung der Basler Ortsgruppe des Werkbun-des und des Schlosser-meisterverbandes, veran-staltete, um die Schaffung künstlerischer Grabzei-chen aus Schmiedeisen verdient ge-macht. Es galt eine, seit der Empirezeit unterbrochene, Tradition wieder aufzu-nehmen und dem Kunstschmied auf dem städtischen und ländlichen Friedhof ein Arbeitsfeld zu erschliessen, das ja auch der Holzbildhauer sich langsam wieder gewann, nach einer langen Alleinherr-schaft des Stein- oder mehr des Marmor-bildhauers. Unsere Zeitschrift hat jener erfreulichen Ausstellung ein Heft (No. 8, 1924) gewidmet, um die gewonnenen For-men und Erkenntnisse in weitere Kreise zu tragen; seither sind besonders die ein-fachen und typischen Formen in der Schlosserwerkstätte der Basler Allgemein-erwerbsschule durchstudiert und ver-mehrt worden. Wie Direktor H. Kienzle in seinem Geleitwort ausführt, gab der Weg vom Entwurf zur fertigen Arbeit Gelegenheit zu manchen Aenderungen, die den Bedürfnissen der Technik und den Eigenschaften des Materials entsprangen. Dabei entstanden neue Arbeiten, in denen nach einer möglichst schlichten Gestal-tung gesucht wird, die als Zeichen sinn-fällig sein soll und in Material und Tech-nik sich als wirtschaftlich erweist. Die heute vorliegende Veröffentlichung bringt zum grössern Teil solche neue Schöpfun-



Abb. 17. Geschonte Nussbäume. Neuerbautes Landhaus bei Solothurn. Für die Wahl des Bauplatzes waren die beiden uralten Nussbäume rechts und links massgebend, die nun den schönsten, lebendigen Rahmen für das Haus bilden. — Fig. 17. *Epar-gnons les beaux noyers! Maison de campagne, construite dernièrement près de So-leure. Ces deux vénérables noyers, qui maintenant encadrent pittoresquement la villa, ont déterminé l'emplacement de celle-ci.*

gen, für die der Wettbewerb nur weglei-tend war und die uns auch nicht aus dem erwähnten Heimatschutzheft bekannt sein konnten. Von weitaus den meisten dieser modernen Grabzei-chen darf man sagen, dass sie mit sicherem Gefühl aus dem Ma-terial gewonnen sind, gefunden, nicht «gesucht». So mögen sie dem Handwerks-meister zu Stadt und Land Anregung ge-ben; die Mappe ist aber auch da, um vom Pfarrer oder Lehrer den Trauerfamilien gezeigt zu werden, die etwa Rat holen für die Schaffung eines Grabzei-chen. Wenn die Veröffentlichung recht oft als Weg-leitung benützt wird, könnte sich man-ches in unserer Friedhofkultur zum bes-sern wenden; die knappen Ausführungen über Rostprozess und Rostschutz, die der Basler Fachlehrer für Schlosserei, F. Herger, zum Ganzen beisteuert, wird auch der Laie mit Gewinn lesen, da die üblichen Befürchtungen wegen Wetterunbeständigkeit der Eisenkreuze durch Exempel aus der Praxis zerstreut werden.

Der Heimatschutz begrüsst und emp-fiehlt die Grabzei-chen-Mappe des Basler Gewerbemuseums als wertvollen Beitrag zur Friedhofreform; der Zentralvorstand hat denn auch die Veröffentlichung mit einem Zuschuss von Fr. 200.— ausgezeich-net, wogegen unsere Sektionen die Mappe zum Vorzugspreis von Fr. 4.50 durch das Gewerbemuseum in Basel beziehen

*) Verlag Benno Schwabe & Cie., Basel. Buch-handelspreis Fr. 5.—.

können. Es wäre zu wünschen, dass von dieser Vergünstigung vielfach Gebrauch gemacht wird.

J. C.

Werner Bourquin, Biel. Ein Führer für Geschichts- und Altertumsfreunde.*)

In mustergültig knapper und doch erstaunlich vollständiger Darstellung ist hier ein lebendiges Bild der alten Stadt Biel mit ihrem Schatz an baukünstlerischen, geschichtlichen und kunsthistorischen Altertümern geboten. Viele treffliche Abbildungen schmücken das allgemein lesenswerte Büchlein.

A. R.

Vereinsnachrichten

Die Generalversammlung 1926 der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz findet Sonntag, den 12. September, die Delegiertenversammlung am 11. September in Basel statt.

Sitzung des Zentralvorstandes, am 24. April 1926 in St. Gallen. An der Generalversammlung wird Ingenieur Rieder die Frage erörtern ob und wie, bei der Anlage elektrischer Leitungsnetze, mehr System und Einheitlichkeit möglich ist. An der Delegiertenversammlung soll eine allgemeine Aussprache stattfinden über die heutigen Aufgaben des Heimatschutzes; R. Bühler hält das Referat an Hand von Thesen, die den Mitgliedern des Zentralvorstandes und den Sektionsvorständen vorher zugestellt werden. — Das Gutachten zum Silserseeprojekt wird besprochen. — An der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt wird der Heimatschutz Photographien ausstellen: Landschaften, die nach unserer Ansicht von Kraftwerken verschont bleiben sollen, wie Silsersee, Sempachersee, Urseren, Seelapsee, Fählensee; ferner gute Bauten für Kraftwerke (Kanderaquädukt, Kraftwerk Küblis u. a.). — An den Wettbewerb des Werkbundes für bessere Ausstattung von Sportpreisen wird ein Beitrag des Heimatschutzes von Fr. 250.— beschlossen. — An die ungedeckten Kosten der letztjährigen Friedhofausstellung in Bern wird ein ausserordentlicher Beitrag aus der Zentralkasse in der Höhe von Fr. 2000.— gewährt. — Mit den Projekten für die Kraftgewinnung am Rheinfluss, die neuerdings wieder auftauchen, wird sich der Schaffhauser Heimatschutz in Verbindung mit dem

*) Verlag von Andres & Cie., Biel.

Zentralvorstand und mit verwandten Vereinigungen eingehend beschäftigen. — Eine, von der Sektion St. Gallen vorbereitete, Eingabe an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement über den Unterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen ist von einer Subkommission des Zentralvorstandes durchberaten worden und wird nun gutgeheissen. — Der arbeitsreichen Sitzung folgte ein Nachtessen, zu dem die Sektion St. Gallen den Zentralvorstand in freundlicher Weise eingeladen hatte; am Sonntag sah der Vorstand die eindrucksvolle Landsgemeinde in Trogen. Für Beschaffung von vorzüglichen Fensterplätzen wie für treffliche Bewirtung ist der Sektion Appenzell A.-Rh. bestens zu danken.

Zur Trachtenbewegung. Die «Trachten- und Volksliederkommission» der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz ist nun eine selbständige «Vereinigung zur Erhaltung der Trachten und zur Pflege des Volksliedes» geworden. Am 5. Juni fand in Luzern die Delegiertenversammlung statt, die von 70 Personen besucht war, am 6. Juni die von 300 Teilnehmern und Teilnehmerinnen besuchte erste Gründungs- und Generalversammlung. Als Präsident wurde gewählt Hans Vonlaufen-Rössiger, Luzern, als Vizepräsidenten Madame Widmer-Curtat, Glion, und Herr Gremminger-Straub, Amriswil, als Sekretär Edouard Helfer, Lausanne, als Kassier Direktor Hofer, Brugg, und als weiteres Vorstandsmitglied Frau Prof. Ros-Teiler, Baden. — Die neue Vereinigung wird mit dem Heimatschutz in enger Verbindung bleiben; nach Genehmigung des Statutenentwurfes und Festsetzung der Jahresbeiträge für Gruppen und Einzelmitglieder wurde die alljährliche Abhaltung eines schweizerischen Trachtensonntags beschlossen, wo die Bewohner aller Landesgegenden ihre Trachten tragen sollen. — Sektionen und Einzelmitglieder wurden aufgefordert, durch rechtzeitige Subskription das Erscheinen des 3. Bandes des Trachtenwerkes von Frau Julie Heierli zu sichern. — Die Versammlung zeigte ein farbenfrohes Bild durch Anwesenheit zahlreicher Trachtenträgerinnen aus verschiedenen Kantonen. Am Bankett nahmen 240 Personen teil.

Wir wünschen der Vereinigung zur Erhaltung der Trachten und zur Pflege des Volksliedes gedeihliche Arbeit und schöne Entwicklung!